

Bericht

über die zweite Versammlung des westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins zu Marienwerder am 3. Juni 1879.

Vom Vorstande.



Die diesjährige (zweite) Versammlung des westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins fand am 3. Juni 1879 in Marienwerder statt. Es waren zu derselben durch Circular nicht bloß die Vereinsmitglieder, sondern alle Freunde der Naturkunde freundlichst eingeladen. Dem ausgegebenen Programm gemäss wurden bald nach Ankunft und Empfang der auswärtigen Mitglieder am vorhergehenden Tage, Montag, noch einige der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der alten Stadt Marienwerder unter kundiger Leitung besichtigt. Der Weg führte in das neue, mit vieler Sorgfalt und Sachkunde geordnete reichhaltige Museum des hiesigen historischen Vereins, in den herrlichen Dom, das Kreisgericht mit dem prächtigen Schwurgerichtssaal, endlich in das Regierungsgebäude. Allenthalben wurden die Auswärtigen grösstenteils zum ersten Mal in Marienwerder anwesenden Teilnehmer durch die überaus lieblichen und freundlichen Aus- und Ansichten des im schönsten Blütenflor und im frischesten Grün sich ausbreitenden Marienwerder überrascht und erfreut.

In Hintz' Hôtel, in dessen Garten man sich gegen Abend behufs erster geselliger Vereinigung begab, fand demnach die erste vertrauliche Besprechung der Vereinsangelegenheiten statt. Die trotz beschwerlicher Communication zahlreiche Beteiligung von Seiten Auswärtiger, besonders Danziger, sowie die ungemein freundlich, sympathische Aufnahme, welche die geplante Versammlung bei Marienwerder Mitgliedern und Nichtmitgliedern gefunden, liessen in Vereinigung mit der Aussicht auf Beständigkeit des herrschenden schönen Wetters die Stimmung von vornherein als eine freudige, gehobene erscheinen. In der That verlief denn auch das Fest in jeder Beziehung glücklich.

In den herrlichen Räumen des hiesigen Casino, von der Gesellschaft mit grösster Liberalität bewilligt, versammelten sich am Dienstag, den 3. Juni, die Teilnehmer von Morgens $\frac{1}{4}$ 9 Uhr an. Um $\frac{3}{4}$ 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr Dr. v. Klinggräff, die Versammlung, indem er zunächst dem Schmerz Ausdruck gab, den der Verein über den Verlust seines zweiten Vorsitzenden empfunden, welcher am 26. März d. J. durch einen raschen Tod der Wissenschaft und den Seinigen viel zu früh entrissen worden sei.

Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Auf besondere Bitte des Vorstandes hat der Bruder des Entschlafenen, Herr Dr. v. Klinggräff jun., nachstehenden Nekrolog zum Abdruck in der Vereinsschrift uns übergeben:

Mein Bruder Carl Julius v. Klinggräff wurde am 23. April 1809 auf dem Gute Kl. Watkowitz im Kreise Stuhm, dessen Besitzer unser Vater, der Hauptmann Carl Heinrich v. Klinggräff damals war, geboren. Durch Privatunterricht vorbereitet, wurde er im Jahre 1822 in die Tertia des Gymnasiums zu Elbing aufgenommen; später Familienverhältnisse wegen nach Königsberg in das Collegium Friedericianum übergesiedelt, erhielt er von diesem Gymnasium im Frühjahr 1828 das Zeugniß der Reife und bezog die Königsberger Universität.

Schon seit frühester Jugend eine grosse Liebe für die Naturwissenschaften, besonders Naturgeschichte hegend, entschloss er sich zum Studium der Medizin, weil er bei diesem Brotstudium am ehesten Gelegenheit und Musse zu haben hoffte, seine Lieblingswissenschaft, die Botanik zu treiben. Neben seinen Fachstudien war es daher auch am meisten Botanik, die er unter der Anleitung des Professor E. Meyer mit mehr Eifer betrieb, als sonst Mediziner meistens pflegen; auch kam er schon damals mit bedeutenderen Botanikern in Verbindung, z. B. mit Schur, der sich zu der Zeit in Königsberg aufhielt. Im Herbst 1832 promovirte er als Dr. med. et chir. mit der Dissertation „De carie vertebrarum“ und machte in dem darauf folgenden Herbst und Winter das Staatsexamen als praktischer Arzt.

Nach vollendeten Studien beschloss er im Jahre 1833 einen Besuch bei den Eltern zu machen, welche damals nach Oesterreich übergesiedelt waren und bei Agram in Croatien wohnten. Auf dieser Reise hatte er nun die erste Gelegenheit die Alpenflora und auch eine südlichere Flora wenigstens im Fluge kennen zu lernen, denn er dehnte die Reise bis Fiume und Triest aus, machte die Bekanntschaft dortiger Botaniker, Biasoletto, Tommasini, Noé, und besuchte mit letzterem die Inseln des Quarnero. Da er erst im Sommer bei uns in Agram eintreffen konnte, so hatte er mich beauftragt die mir auffälligen Frühlingspflanzen für ihn zu sammeln. Es machte mir jetzt bei Durchsicht seines Herbariums eine wehmütige Freude, diese Pflanzen, welche ich damals, ein zwölfjähriger Knabe, ohne Verständniß gesammelt, z. B. *Erythronium Denscanis*, *Haquetia Epi-pactis*, *Epimedium alpinum* u. A., wohl erhalten wiederzusehen.

Nach Preussen zurückgekehrt, liess er sich im Jahre 1834 in Marienwer-

der als praktischer Arzt nieder, und heiratete im Herbste desselben Jahres seine Cousine Johanne v. Klinggräff. Durch Erbschaft fiel im Jahre 1836 seiner Frau das Gut Palechken im Kreise Stuhm zu. Mein Bruder entschloss sich dasselbe selbst zu bewirtschaften, gab daher seine ärztliche Praxis auf und zog dorthin. Unter recht günstigen Verhältnissen konnte er sich nun neben der Leitung seiner Landwirthschaft seiner Lieblingswissenschaft widmen. Ausser kleineren Reisen machte er 1844 eine grössere durch Oesterreich, die Schweiz und Oberitalien, überall eifrig botanisirend; vor allem aber durchforschte er seine nächste Umgegend, machte auch öftere Ausflüge in andere Gegenden der Provinz und trat mit den meisten einheimischen und vielen auswärtigen Botanikern in Verkehr. Die erste literarische Frucht dieser Forschungen war seine „Flora der Provinz Preussen“, die im Jahre 1848 erschien und zu der er 1854 einen Nachtrag lieferte.

Im Verein mit namhaften Botanikern der Provinz, Dr. Klinmann in Danzig, Pfarrer Kähler in Marienfelde bei Pr. Holland, Direktor Dr. R. Schmidt in Elbing, Inspektor Seidler in Bromberg u. A., stiftete er die Versammlung botanischer Freunde, welche jährlich am Dienstag nach Pfingsten in Elbing zusammen kam, und die den Zweck hatte die persönliche Bekanntschaft und den gegenseitigen Austausch der botanischen Beobachtungen und Entdeckungen im Bereich der Provinz zu vermitteln. Es waren ganz freie Versammlungen, ohne Statuten und Jahresbeiträge, zu denen jeder, der sich für Botanik interessirte, eingeladen war. Auf der Pfingstversammlung in Elbing 1862 konstituirte sich dieser Verein auf Antrag des Professors R. Caspary zum botanischen Verein der Provinz Preussen, dessen erster Schriftführer mein Bruder mehrere Jahre war. Mit fast allen Botanikern der Provinz in Verbindung, erhielt er natürlich von allen Seiten die Nachrichten über neue Entdeckungen nebst den dazu gehörigen Belagstücken, so dass ihn diese zusammen mit seinen eigenen Forschungen in den Stand setzten in seinem 1866 erschienenen Buche: „Die Vegetationsverhältnisse der Provinz Preussen“ die Artenzahl sowohl, als die Standortsangaben unserer Flora bedeutend zu vermehren. Zu fast allen seinen floristischen Angaben finden sich die Belagstücke in seinem Herbarium, und ist daher ihre Richtigkeit vollständig zu kontrolliren.

Ausser seinen Studien in der systematischen Botanik und besonders in Rücksicht unserer Provinzialflora, deren Erforschung er vor allem seine wissenschaftlichen Bestrebungen widmete, waren es besonders pflanzengeographische und klimatologische Untersuchungen, die er trieb. Seine Bibliothek, die ausser systematisch-botanischen Werken besonders reich an Reiseliteratur ist, giebt davon Zeugniß. Eine Frucht dieser Studien ist sein 1878 in zweiter Auflage erschienenes Buch: „Zur Pflanzengeographie des nördlichen und arktischen Europas“. Unter seinem schriftlichen Nachlasse fand ich noch sehr viele Entwürfe und Auszüge zu pflanzengeographischen Arbeiten. Sehr zahlreich sind die Beiträge, die er zu verschiedenen botanischen Zeitschriften und Vereinsschriften geleistet; er war Mitglied der Königsberger phys. ökonomischen Gesellschaft, der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig, des märkisch. botanischen Vereins und der geographischen Gesellschaft in Berlin; diese Arbeiten einzeln namhaft zu machen bin ich ausser Stande, hätte auch keinen Zweck.

Wie so viele ältern Naturforscher, denen noch die letzten Ausläufe der

sogenannten Naturphilosophie in ihrer Jugenderinnerung als abschreckendes Beispiel vor Augen stehen, war er ein Feind aller Spekulationen und wollte nur dem erfahrungsmässig thatsächlichen wissenschaftlichen Werth zuerkennen. Daher konnte er sich auch mit den neuen Hypothesen, die eben als solche der Erfahrung vielfach vorgreifen müssen, wenig befreunden. Er verkannte nach meiner Meinung den Wert der Hypothese als Führer bei den Beobachtungen, indem mit Hilfe derselben die Fragen formulirt werden, die man der Natur vorlegt, hatte aber in so fern recht, dass sie ein sehr gefährlicher Führer, wenn man sie für eine unumstössliche Wahrheit hält, sein Urtheil also gefangen giebt.

Diesem treuer Pflichterfüllung und wissenschaftlichem Streben gewidmeten Leben machte, im noch nicht vollendeten siebzigsten Jahre, am 26. März d. Js. nach nur kurzem Unwohlsein ein Herzschlag ein plötzliches Ende. Was seine Familie und näheren Angehörigen an ihm verloren, gehört nicht hierher, den Verlust, welchen unser Verein erlitten, wird jeder der ihm wissenschaftlich näher stand ermassen. Sein Name wird wohl, so lange in Preussen und überhaupt in Deutschland die botanische Wissenschaft blüht, in gutem Andenken bleiben. —

Der traurigen Mitteilung durch den Vorsitzenden folgte der Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, mitgeteilt durch den Schriftführer. Dem Bericht, entnehmen wir folgendes:

1) Der in der vorjährigen Versammlung zu Danzig gefasste Beschluss, betreffend Abfassung eines allgemeinen Aufrufs zu reger Beteiligung bei den Bestrebungen des Vereins (s. Bericht über d. dam. Vers. p. 7. 1) hat aus mehreren Gründen, unter A. wegen des oben erwähnten eingetretenen Todesfalles, noch nicht ausgeführt werden können; es soll dies in dem jetzigen Jahre noch geschehen.

2) Von Herrn Brischke sind bis jetzt, im Anschluss an den in der vorjährigen Versammlung gefassten Beschluss (s. Bericht p. 7. 2) einige 30 Kisten mit Präparaten für den Verein geliefert. Diese waren im Versammlungslocal ausgestellt und erregten wegen ihrer ungemein instructiven und wahrhaft schönen Einrichtung ungeteilte Bewunderung. Die Sammlung wird natürlich auf Kosten des Vereins fortgesetzt. Ausserdem sind die Sammlungen des Vereins von Herrn Brischke vermehrt worden durch unentgeltliche Ueberweisung mehrerer Kisten von Vertretern der verschiedenen Ordnungen der Insekten. Es sei hier gleich bemerkt, dass im Versammlung-Local auch Gelegenheit geboten war, einen Teil (12 grössere Kisten) der schönen und vielleicht in ihrer Art einzig dastehenden Sammlung deutscher Käfer zu sehen, welche der königl. Landrath des hiesigen Kreises, Herr Herwig, Mitglied unseres Vereins, schon in früheren Jahren mit grösster Sorgfalt und Sachkenntniss aufgestellt hat.

Die Anwesenden erkannten durchweg an, dass es im Interesse der Wissenschaft liege, diese Sammlung jedenfalls erhalten, und wo möglich fortgesetzt zu sehen.

3) Was Bereisungen einzelner Teile der Provinz behufs ihrer wissenschaftlichen Durchforschung anlangt, so wurde mitgeteilt, dass leider Herr v. Klinggräff im vergangenen Sommer durch die Ungunst der Witterung verhindert worden sei, die geplante Durchforschung der Danziger Torfmoore zu beginnen. Da-

gegen sind die Einleitungen und verbreitenden Schritte zur botanischen Durchforschung des Kreises Strassburg, Westpr., von Seiten des Vorstandes getroffen worden, und zwar ist Hr. Dr. Hielscher aus Danzig für einige Zeit deshalb nach dem Kreise Strassburg gesandt worden. Ebenso konnte in den Michaelisferien Realschullehrer Schulz aus Danzig durch den Verein mit den notwendigen Mitteln versehen werden, um eine Zeit lang den Kreis Carthaus in zoologischer und botanischer Hinsicht zu durchforschen. Herr Dr. Hielscher wie Herr Schulz haben Berichte über ihre Reisen geliefert, die in der diesjährigen Vereinsschrift abgedruckt werden sollen. (s. unt.)

4) Es wurde auch über die Theilnahme des Vereins-Vorstandes an den Verhandlungen über Errichtung eines Provinzial-Museums und Bewilligung von Subventionen für den Verein Seitens des hohen Provinzial-Landtages berichtet. Herr Rittergutsbesitzer Plehn-Lubochin als Mitglied des westpreussischen botan.-zoolog. Vereins anwesend und selbst eines der thätigsten und einflussreichsten Mitglieder des von dem hohen Landtage zu dem genannten Zwecke ernannten Comité's, erstattete freundlichst über den Erfolg der Verhandlungen Bericht. Darnach schweben die Vorbereitungen zur Errichtung eines Provinzial-Museums noch, während betreffs der Subvention dem westpreussischen botan.-zoologischen Verein diesmal die zu dem genannten Zwecke ausgesetzten 1000 Mark voll und ganz bewilligt seien. Letztere Nachricht nahm die Versammlung mit freudiger Erregung und mit grossem Danke gegen die hohe Provinzial-Verwaltung auf. — 5) Endlich entnehmen wir noch dem Geschäftsbericht, dass die Zahl der Vereinsmitglieder bereits 142 beträgt.

Der Schatzmeister des Vereins, Herr Münsterberg aus Danzig, legte darauf Rechnung für das Vereinsjahr 1878/79. Sein Vorschlag, das Etatsjahr mit dem 31. Mai zu schliessen, wird angenommen. Zur Prüfung der Rechnungen, die in Einnahme und Ausgabe mit 969 Mark abschliessen, werden die Herren Rittergutsbesitzer Treichel und Dr. Schuster gewählt. Auf ihren Antrag hin wurde dem Rendanten Decharge ertheilt.*) Bei der darauf folgenden Vorstands-

1878

Uebersicht:

Einnahme.

Ausgabe.

Tit.		Mk.	Mk.	Tit.		Mk.	pf.	Mk.	pf.
I.	Regelmässige Einnahmen.			I.	Aufwendungen für wissenschaftliche Arbeiten.				
a.	Beiträge von 120 Mitgliedern pro 1878 à 3 M.	360		A.	G. Brischke für Insecten-Präparate Mk. 192. —				
b.	desgleichen von 3 Mitgliedern pro 1879 à 3 M.	9	369		für 30 Hefte Separat-Abdruck der Ichneumoniden Ost- und Westpreussens „ 16. —	208			
II.	Ausserordentliche Einnahmen.			B.	Realschullehrer Schulz Reisegelder und Auslagen für Excursionen im Kreise Karthaus	76	35		
	Von dem Provinzial-			C.	Dr. Hielscher Reisegelder und Auslagen für Excursion im Kreise Strass-				

wahl wird als 2. Vorsitzender Herr Professor Dr. Bail-Danzig, sonst die bisherigen Vorstandsmitglieder durch Acclamation erwählt. Bei der Beratung über die Feststellung eines Planes für die Vereinsthätigkeit im nächsten Jahre wurden die mannigfaltigsten Wünsche laut, schliesslich aber der Antrag des Vorstandes einstimmig angenommen, „ihm innerhalb der Vereinszwecke und disponibeln Mittel Vollmacht zu geben, über die Mittel unter möglichster Berücksichtigung der laut gewordenen Wünsche zu verfügen, ohne vorher die einzelnen Unternehmungen

1878

Botanisch-zoologischer Verein für Westpreußen.

Einnahme.

Ausgabe.

	Mk.	Mk.	Tit.		Mk.	pf.	Mk.	pf.
Landtag bewilligter Zuschuss		600						
				burg	110	65		
				D. Druckkosten für den Bericht der ersten Versammlung des Vereins Mk. 168.—				
				Buchbinderarbeit für die Berichte „ 11.—				
				Für Papier und Druck einer Tafel zu dem Aufsatz des Prof. Menge „ 11.—	190	—	585	—
			II.	Allgemeine Unkosten.				
				Kosten etc. bei der Errichtung des Vereins und Abhaltung der ersten Versammlung	69	—		
				Druck der Statuten	26	—		
				Nachruf auf den verstorbenen Vorsitzenden des Vereins in der Königsberg. Zeitung	5	—		
				Druckkosten für 100 Aufforderungen zur Zahlung der Beiträge	3	—	103	—
			III	Porto und Unkosten für Einziehung der Beiträge.				
				Prof. Bail für Porto-Auslagen Mk. 2 30				
				Prof. Künzer desgl. 6 u. 9 Mk. „ 15.—	17	30		
				für Telegramm an den botanischen Verein in Berlin am 11/6. 78. Mk. 1.90				
				Für Incasso Mk. 114.— à				
				3 1/3 Pf. „ 3.80	5	70		
				Vorauslagte Porto 8/5. 78. Mk. —.72				
				8/10. 78. „ 3.24				
				21/5. 79. „ 2.69	6	65	29	65
				Baarer Cassen-Bestand			251	35
				wovon Mk. 200 in Sparkassenbuch				
		969					969	—

genau bezeichnen zu dürfen. Dabei seien aber in erster Linie die ortsheimischen Kräfte heranzuziehen.“

Herr Landrath Herwig weist auf die Pflege der Fischzucht hin, bittet, ihm wissenschaftlich sichere Auskunft zugehen zu lassen über das Vorkommen wirtschaftlich nützlicher Fische in der Provinz, und erklärt sich bereit, das gewonnene Material geordnet dem Verein wieder zur Verfügung zu stellen.

(Hierbei sei erwähnt, dass es den energischen Bemühungen des Herrn Herwig gelungen ist, den Fischerei-Verein für Ost- und Westpreussen zur Bewilligung von 500 Mark zu bestimmen, um die Kosten zu bestreiten, welche die Herstellung einer Sammlung ost- und westpreussischer Fische in der Form von Präparaten verursacht, wie sie meisterhaft aus der Hand des Herrn Dr. Gruhl in Braunsberg hervorgehen. Diese Sammlung soll zu der internationalen Fischerei-Ausstellung gesendet werden, welche im Jahre 1880 zu Berlin eröffnet werden wird. Nachher soll sie der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig als bleibendes Eigentum überwiesen werden. Bei den nahen Beziehungen unseres Vereins zu der genannten Gesellschaft ist deshalb diese Acquisition auch für uns eine höchst schätzenswerte.)

Im weiteren Verlauf der Verhandlung stellte Herr Realschullehrer Wacker den Antrag: „eine topographische Flora und eine desgleichen Fauna von Westpreussen in Angriff zu nehmen, worin alles vorliegende Material gesammelt würde.“ Da sich die anwesenden Zoologen vielfach gegen die Aufstellung einer Fauna als noch nicht spruchreif erklärten, wurde, einem Amendement Bails entsprechend, der Wacker'sche Antrag ohne die Worte „und eine desgleichen Fauna“ angenommen.

Das Anerbieten des Herrn Realschullehrer Wacker, zunächst für die Phanerogamen und des Herrn v. Klinggräff, für die Kryptogamen die Arbeit in Angriff nehmen zu wollen, wird bestens acceptiert.

Bei der demnächstigen Wahl eines Ortes für die nächste (3.) General-Versammlung wird schliesslich auf den Vorschlag des Herrn Treichel Neustadt in Westpr. gewählt, zugleich aber der Antrag des Herrn Stadtrath Helm-Danzig angenommen, dahin lautend: „Wegen Wahl eines Geschäftsführers wird der Vorstand mit Mitgliedern aus Neustadt in Unterhandlung treten, eventuell wenn sich für Neustadt unüberwindliche Schwierigkeiten herausstellen sollten, wird dem Vorstand Vollmacht gegeben, die Wahl eines andern Ortes selbst vorzunehmen.“

Damit war die Tagesordnung für den geschäftlichen Theil etwa um $\frac{1}{4}$ 11 Uhr beendet. Es folgte eine kleine Frühstückspause, während welcher die Teilnehmer der Versammlung, von denen die ausgelegte Präsenzliste eine Zahl von ca. 40 zeigte, sich in den schönen Räumen des Casino sowie des zugehörigen Gartens erholten, und die ausgestellten Sammlungen einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr rief die Glocke des Herrn Vorsitzenden zu den wissenschaftlichen Vorträgen, welche durch ihren botanischen oder zoologischen, oder klimatologischen Inhalt (letzterer in Bezug auf Pflanzenleben) lebhaftes Interesse erregten und die Versammlung reichlich beschäftigten. Wegen des näheren Inhalts wird auf die weiter unten folgenden Arbeiten dieser Vereinsschrift verwiesen. Hier sei nur noch erwähnt, dass Vorträge gehalten wurden von den Herren v.

Klinggräff, Bail, Treichel, Brischke, Wacker, Helm, Künzer, Schulze, Eggert. Herr Ross aus Danzig vertheilte folgende selbstgesammelte Pflanzen:

Aus der Umgegend von Danzig:

Potamogeton gramineus L., Neukauer See

Littorella lacustris L., Lappiner See

Myrica Gale L., Pasewark und Neue Welt auf der danziger Nehrung.

(Zwitterblüten)

Empetrum nigrum L., Neufähr und Bohnsack

Listera cordata R., Br., Wordel auf der frischen Nehrung

Linaria Loeselii Schumg., danziger frische Nehrung

Aster Tripolium L., auf dem Holm

Sonchus paluster L., auf dem Holm und im Radaunetal

Bupleurum longifolium L., im Radaunetal hei Borkau.

Libanotis montana Crtz., im Königstal

Verbascum phoeniceum L., zwischen dem Ganskrug und Heubude.

Potamogeton obtusifolius M. K., Lesener-See.

Eryngium campestre L., bei Weichselmünde.

Mercurialis annua L., auf Ballast bei der Westerplatte.

Helminthia echinoides Gärtn., auf Ballast bei der Möwenschanze.

Aus dem Kreise Culm:

Sedum reflexum L., Paparczyn.

Salvia pratensis L., Elisentalerbusch.

Trifolium rubens L., Elisentalerbusch.

Dianthus arenarius L., Paparczyn.

Elatine Alsinastrum L., See von Robakowo.

Orobancha coerulea Vill., auf *Medicago lupulina* L., Gottersfeld.

Herr Stadtrath Helm zeigte nachstehende, von ihm bei Danzig gefangene Käfer vor, deren Vorkommen in der Provinz bis dahin noch nicht oder nur selten beobachtet wurde:

Dromius obscuroguttatus Dfs.

Aëtrophorus imperialis Germ.

Chlaenius tibialis Dej.

Carabus marginalis Fabr.

Calosoma reticulatum Fabr.

Elaphrus cupreus Dfs.

Pterostichus subcoeruleus Schl.

Amara convexiuscula Marsch.

Amara silvicola Zimm.

Bradycellus lacustris Redt.

Bembidium gilvipes Strm.

Bembidium lunatum Dfs.

Bembidium bruxellense Wasm.

Cybister Roeselii Fabr.

Dytiscus lapponicus Gyll.

Helephorus bituberculatus Gyll.

Helephorus aëripennis Thoms.

Phyllhydrus maritimus Thoms.

Anisotoma Triepekii Schm.

Anisotoma obesa var. *brunnea* Str.

Myrmedonia laticollis Märk.

Homalota gagatina Baudi.

Tachyporus tersus Er.

Aleochara bilineata Gyll.

Baptolinus alternans Grav.

Xantholinus distans Mulls.

Philonthus agilis Grav.

Philonthus finetarius Grav.

Quedius scintillans Grav.

Stenus contractus Grav.

Micropeplus porcatus Fabr.

Sphaerius acaroides Waltl.

Gnathonus punctulatus Thoms.
Soronia punctatissima Illig.
Carpophilus hemipterus Linn.
Rhizophagus coeruleus Walzl.
Monotoma quadrifoveolata Aub.
Cryptophagus setulosus Sturm.
Mycetophagus decempunctatus Fabr.
Simplocaria semistriata Ill.
Elnis cupreus Mill.
Cytilus auricomus Dft.
Heterocerus fuscus Kies.
Aphodius scrofa Fabr.
Psammophilus sulcicollis Ill.
Aegialia globosa Kug.
Dicercia aenea Linn.
Anapedus pomonae Steph.
Cryptohypnus elongatus Redt.
Corymbites aëruginosus Fabr.
Cardiophorus asellus Er.
Megapenthes tibialis Lap.
Hapalochrus femoralis Er.
Pinus pallipes Duft.
Pinus latro Fabr.
Anobium angusticollis Ratz.
Anobium pini Muls.
Ebaeus appendiculatus Er.
Hallomenes flexuosus Payk.
Rhinosimus aeneus Ol.
Anaspis ruficollis Fabr.
Apion ruficrus Germ.
Apion filirostre Steph.
Rhynchites aeneovirens Marsh.
Chlorophanus salicicola Germ.
Polydrosus coruscus Gyll.
Erirhinus aethiops Fabr.
Erirhinus minutus Schh.
Erirhinus pilumnus Schh.
Anthonomus spoliatus Redt.

Thylacites pilosus Fabr.
Balaninus villosus Herbst.
Otiorrhynchus rotundatus Sieb.
Omius mollicornis Ahr.
Omius pruinosis Schh.
Orchestes rufitarsis Germ.
Rhyncolus porcatus Germ.
Scleropterus serratus Germ.
Bostrychus dispar Hellw.
Clytus arietis Linn.
Clytus massiliensis Linn.
Molorchus salicis Muls.
Pachyta octomaculata Fabr.
Mesosa nebulosa Fabr.
Donacia rustica Kuntz.
Donacia nigra Fabr.
Donacia hypochaeridis Fabr.
Haemonia Curtisii Lac.
Lema flavipes Suffr.
Zeugophora rufotestacea Kraatz.
Clythra aurita Linn.
Cryptocephalus hypochaeridis Linn.
Cryptocephalus gracilis Fabr.
Pachybrachis hieroglyphica Fabr.
Lina lapponica Linn.
Lina lapp. var. bulgarensis Fab.
Adimonia laticollis Sahlb.
Agelastica halensis Linn.
Calomicrus pinicola Duft.
Haltica hilaris All.
Haltica chloris Foudr.
Psylliodes marcida Ill.
Longitarsus castaneus Foudr.
Dibolia rugulosa Redt.
Dibolia cryptocephala Ent.
Halysia tigrina Linn.
Rhizobius litura Fabr.
Cycoperdina succincta Linn.

Von Herrn Oberlehrer Dr. Eggert wurde eine Form von *Carex filiformis* vorgelegt (aus einem Bruche bei Jenkau) an welcher sich eine Erscheinung zeigt, die auch bei *Carex hirta* u. *C. panicea* beobachtet worden ist und auf die Herr Dr. v. Klinggräff sen. im vorigen Jahre bei unserer Jahresversammlung an mehreren vorgezeigten Exemplaren dieser beiden Arten aufmerksamer gemacht hat. Eine der weiblichen Aehren und zwar nicht die unterste hat nämlich einen Stiel, der verlängert ist und mit der Richtung des Stengels fast einen rechten Winkel

bildet. Es liegt die Vermutung nahe, dass diese Bildung durch einen Insectenstich verursacht wird, und es lässt sich annehmen, dass sie auch noch bei andern *Carex*-Arten vorkommt. Diese Form ist als Varietät *C. hirta* (*panicea*) *refracta* benannt worden.

Ferner zeigte Herr Dr. Eggert mehrere Exemplare von *Viola tricolor* (aus der Umgegend von Jenkau), bei denen die verschiedenen Blüten der beiden Varietäten *vulgaris* und *arvensis* d. h. grosse, violett und blau gefärbte und kleine weisse Blüthen, so wie auch Uebergänge derselben in einander, zusammen auf einem und demselben Stengel stehen.

Ausserdem legte er folgende von ihm gefundene Pflanzen vor:

Thalictrum aquilegifolium bei Bankau gefunden,

T. — *minus* bei Golmkau,

T. — *angustifolium* desgl.,

T. — *flavum* bei Nassenhuben

Ranunculus cassubicus bei Golmkau

Geranium silvaticum bei Kahlbude

Hypericum humifusum in grosser Menge auf den Brachfeldern bei Jenkau,

Vicia silvatica bei Golmkau

V. cassubica desgl.

Peplis Portula Kahlberg (Ottomin)

Saxifraga Hirculus Prangschin

Hydrocotyle vulgaris Ottomin

Falcaria Rivini Zankenzy

Galium boreale Gr. Bölkau

Galinsoga parviflora (*Wiborgia Aemella*). Diese aus Peru stammende Pflanze ist mit Sämereien aus Erfurt herüber gekommen, verbreitet sich stark und wuchert sehr fort bei Jenkau,

Armoseris pusilla bei Jenkau auf den Feldern zwischen Roggen in grosser Menge,

Achyrophorus maculatus Golmkau

Chondrilla juncea desgl.

Digitalis ambigua Gr. Bölkau

Linaria minor Kahlbude

Mentha silvestris Golmkau

Salvia pratensis Praust bei der Schleuse

S. verticillata Meisterwalde

Stachys annua Kahlbude

Androsace septentrionalis Schönfeld

Carex Pseudo-Cyperus Ottomin

Nardus stricta Jenkau.

v. Klinggräff sprach über die Schwierigkeit in so vielen formenreichen Organismengruppen scharf umgrenzte Gattungen und Arten aufzustellen. Bei jeder monographischen Bearbeitung einer solchen Gruppe mehrte sich diese Schwierigkeit bei zunehmender Kenntniss; man findet dann Uebergangsformen zwischen den früher als wohl umgrenzt erscheinenden Arten, so dass statt solcher ununterbrochene

Entwicklungsreihen sich darstellen. Er führte als solch ein Beispiel die kleine Farrengruppe der *Aspidia spiculosa* an, indem er eine vollständige Entwicklungsreihe aller Formen derselben in trockenen Exemplaren vorlegte. Auch der rigoroseste Vertheidiger der Unveränderlichkeit der Species würde, wenn er nur die typischen Formen von *Aspidium dilatatum* Sm., *A. spinulosum* Sw. und *A. cristatum* Sw. sähe, diese für drei zweifellos gute Arten erklären, bei Kenntniss sämtlicher Formen aber alle zusammen als eine einzige Art mit ungeheuer grosser Variabilität bezeichnen müssen.

Die vorgelegte Reihe bestand aus: *Aspidium dilatatum* Sm. var. *oblongum* Milde, *A. dilatatum* Sw. typ., *A. spinulosum* Sw. var. *exaltatum* Lasch. *A. spinulosum* Sw. typ. *A. spinulosum* Sw. var. *elevatum* Al. Braun, *A. Boottū* Tuckerm., *A. cristatum* Sw., denen noch einige zweifelhafte Formen zwischengeschoben waren.

An Bastardbildungen, welche früher von Lasch. und Milde angenommen wurden, ist hier wohl nicht zu denken; denn unzweifelhafte Farrenbastarde sind bis jetzt nur als grösste Seltenheit und nur in einzelnen Stücken gefunden worden, während diese Zwischenformen den sogenannten typischen an Zahl der Individuum gleichkommen, an vielen Orten sie übertreffen. So ist z. B. in der Gegend von Marienwerder *Aspidium Boottū* Tuckerm., ehemals von Milde und Lasch. *A. spinulosum* x *cristatum* genannt, weit zahlreicher als das typische *Aspidium cristatum* Sw.

Ausserdem machte Herr Dr. v. Klinggräff noch folgende Mitteilung:

Herr Kaufmann Zobel übergab mir ein in einen Blumentopf gepflanztes *Cyclamen* sp., welches durch entwickelte Stengelglieder ausgezeichnet erschien, um es der Versammlung des botanisch-zoologischen Vereins vorzuzeigen. Die Art war ich nicht im Stande zu bestimmen, da mir kein umfassendes Werk über diese Gattung, die jetzt bei den Blumenfreunden sehr beliebt, zu Gebote steht.

Nach Herrn Zobel's Angabe verhielt sich die Pflanze im ersten Frühjahr, als er sie vom Handelsgärtner erhielt, ganz in der für die Gattung normalen Weise, indem die Blütenstichle sowohl als die Blätter unmittelbar aus dem knollenförmigen Rhizom entsprangen. Jetzt, anfangs Juni, hatte sich ein 12 Cm. hoher etwa strohhalm dicker Stengel mit 4 entfernt stehenden Blätter¹ aus der Mitte des Rhizoms entwickelt, der an seiner Spitze eine Blüte trug. Die unmittelbar auf dem Rhizom stehenden Blätter und Blüten waren sämtlich verschwunden. Mir ist es nicht bekannt, ob in dieser Gattung Arten vorkommen, bei denen sich normal entwickelte Stengelglieder finden, oder ob die abnorme Entwicklung solcher eine schon öfter beobachtete Erscheinung ist.

Um 1/2 Uhr schloss die Versammlung. Es folgte in denselben Räumen das gemeinsame Mittagmahl, welches unter zündenden Toasten und den witzigsten Reden den allerfröhlichsten Verlauf nahm.

Um 3 Uhr fand die Ausfahrt nach Kurzebrack statt, wo der von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister in huldvollster Weise bewilligte Dampfer der hiesigen Deich-Commission die Teilnehmer aufnahm und nach dem herrlich gelegenen Wessel führte, von wo die Gesellschaft in fröhlichster Laune nach dem henachbarten Fiedlitz zog, freilich nicht ohne recht eindringliche Erinnerung das nicht blos das Brod vom Menschen im Schweisse seines Angesichts zu essen sei,

sondern dass auch der edelste und idealste Genuss, wie ihn nur die Betrachtung der freien schönen Gottesnatur bieten kann, nicht ohne schwere Mühe und Arbeit erlangt werden könne. Indess war der Gang von Wessel nach Fiedlitz wohl „des Schweisses der Edlen werth!“

Nach längerem Verweilen an dem durch sein üppiges Waldgrün und seine herrliche Aussicht nach der schönen fruchtbaren Niederung hinüber bei den Bewohnern der ganzen Umgegend berühmten Orte Fiedlitz brachte der Dampfer die fröhliche Gesellschaft nach Kurzebrack und von da die Wagen nach Marienwerder, wo sich von 1/2 10 Uhr ab die Räume des Casino wieder mit den Teilnehmern füllten, die ihrer vollen Befriedigung über das in jeder Beziehung durchaus gelungene Fest lauten Ausdruck gaben. Wiederholt wurde unter grossem Jubel und allgemeiner Beistimmung der Dank ausgesprochen allen denen, die zum Gelingen des Festes so redlich beigetragen, besonders auch dem wackeren Geschäftsführer, Herrn Wacker, der Casinogesellschaft und den von Fern und Nah so zahlreich herbeigeeilten Teilnehmern. Man trennte sich nur schwer und mit dem Rufe: Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!

Am folgenden Tage, Mittwoch, 4. Juni, machte noch eine Anzahl Mitglieder in früher Morgenstunde einen Spaziergang nach dem schön gelegenen Hammermühle, um daselbst unter der lebenswürdigen und instructiven Führung des Herrn Landraths Herwig die Fischbrut-Anstalt zu besichtigen, deren ganze Existenz ja nur der mit grösster Opferwilligkeit an Zeit und Mühe verbundenen Einsicht und Energie des genannten Herrn zu verdanken ist. Schnell verliefen die fröhlichen, anregenden Stunden. Um 10 Uhr Vormittags bereits mussten, um die letzten Eisenbahnzüge noch zu erreichen, auch die letzten unserer lebenswürdigen Gäste Marienwerder verlassen. Wir zurückbleibende aber hoffen und wünschen, dass das freundliche Bild, welches die Mitglieder unseres Vereins Gelegenheit hatten in diesen Tagen von Marienwerder und seinen Bewohnern zu erhalten, ein bleibendes sei und manches Vorurteil, das wohl über unsern Ort anderwärts bisweilen herrscht, vertilgen möge.

Gern fügen wir dem vorstehenden Berichte noch die Worte bei, welche eines der auswärtigen Mitglieder, Herr Professor Bail, nach seiner Ankunft in der Heimath uns schrieb: Es fand in der That der Naturforscher, wie der Naturfreund bei dem erwähnten Ausfluge in jeder Beziehung die vollste Befriedigung. Ganz besonders fesselte die Botaniker und Zoologen der prachtvolle Münsterwalder Forst, ja so gross war dessen Anziehungskraft, dass auf der Heimfahrt ein Theil der Gesellschaft sich von demselben noch einen halben Tag lang zurückhalten liess. Die Danziger Mitglieder trafen hier in Menge und Ueppigkeit circa ein Dutzend Pflanzen, die der Flora ihres Kreises ganz fehlen, darunter den *Lathyrus pisiformis*, der besonders durch seine grossen Nebenblätter sehr an die Erbse erinnert; den Bruder des Waldmeisters *Asperula tinctoria* mit gelber Wurzel; den übelriechenden aber ungemein stattlichen Wanzentod, *Cemicifugu foetida*; das auf verschiedenen Pflanzen schmarotzende nachtblütige Verneinkraut (wir glaubten die seltsamen, oft kaum mehr gebrauchten deutschen Namen den Lehrern nicht vorenthalten zu dürfen) *Thesium ebracteatum*, die abgebissene Grundfeste *Crepis praemors*, die ausgebreitete Küchenschelle *Anemone patens*, das erd-

beerartig blühende weisse Fünffingerkraut, die in stattlichen Blüthentrauben prangende *Vicia tenuifolia*, den vielblüthigen *Ranunculus polyanthemus*, das stattliche seltene Hügel-Veilchen und das warzige Pfaffenköppchen *Evonymus verrucosus*, wie zwei prächtige Doldenpflanzen: die Hirschwurz *Peucedanum Cervaria* und das preussische Laserkraut *Laserpitium prutenicum*, auf welchen beiden letzteren Pflanzen Herr v. Klinggräff im nunmehr abgelaufenen Vereinsjahre die Haarstrangs-Sommerwurz als neu für die Provinz entdeckt hat. Auch ein nicht sehr häufiger Pilz, der zitzenförmige Spundstäubling *Tulostoma mammosum*, wurde in der Nähe von Czerwinsk gesammelt. Nicht minder gut vertreten als das Pflanzenreich zeigt sich das der Thiere, wie schon das herrliche Vogelconcert kündete, welches die Besucher der Versammlung auf Weg und Steg begleitete. Auch in der Insectenwelt, die z. B. reich an Schmetterlingen sich zeigte, forderten viele interessante Einzelheiten förmlich zum Verweilen und Beobachten heraus. Während das schöne *Geranium sanguineum* mit seinen prächtigen roten Blüten weithin leuchtete, dienten die fünf Blumenblätter des blüthenreichen Waldstorchschnabels *Geranium sylvaticum* so regelmässig einer kleinen sehr merkwürdigen schwarzen Fliege als Sessel beim Mittagmahle, das sie mit langem Saugrüssel aus den tiefer liegenden Honigbehältern schlürfte, dass es aussah, als gehörte diese zur Blüte selber; auch waren die Thierchen von ihrem Meth so benommen, dass man ruhig die Blüte abpflücken konnte, ohne auch die geringste Bewegung unter ihren fünf Insassen hervorzubringen. Dergleichen Tischgänger leisten bekanntlich, statt Kostgeld zu zahlen, Botendienste, indem sie den Blütenstaub auf andere Blumen derselben Art übertragen, und in der That waren jene Fliegen auch ganz bestäubt mit den grünlichen Pollenkörnern des in Rede stehenden Storchschnabels. Kann man nicht hier auch von Thier und Pflanze sagen: Die müssen wohl beid' für einander sein? Ja, wer solchem Tischgelage zugeschaut hat, kann sich der Anpassungstheorie kaum verschliessen. Doch wir müssen zurück aus jenem Naturfrieden, aus unserm Münsterwalde und Waldmünster, uns auch wieder anzupassen unserm Berufsleben; aber die stolze Freude bleibt in uns wach, dass es eine schöne Provinz ist, die wir bewohnen. Die reiche Natur unseres Westpreussens zu durchforschen zum Genuss und Nutzen seiner Bewohner und zur Förderung der Wissenschaft, das ist das Ziel, das sich unser Verein gesteckt hat, zu dessen Förderung auch hierdurch wieder unsere Mitbürger aufs herzlichste eingeladen sein mögen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [NF_4_4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bericht über die zweite Versammlung des westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins zu Marienwerder am 3. Juni 1879 49-61](#)